

Zeitlupenfilme; 4. Neue Polarisationsfilter und ihre technischen Anwendungen, wobei auch als besondere Neuheit der erste Stereofarbfilm abrollt. (Vgl. Bericht von R. ZAUNICK in: Dresdner Anzeiger 25. VI. 1937, Jg. 207, Nr. 174 S. 6.)

5. Besichtigung der Staatl. Weinbau-Versuchs- und Lehranstalt in Radebeul am 2. September 1937. Zunächst spricht Herr Landwirtschaftsrat K. PFEIFFER über Altes und Neues vom Lößnitzer Weinbau. Darauf werden die zugehörigen Weinberge besichtigt und zum Schluß in längerer Osiris-Sitzung die gangbarsten heimischen Marken auf ihre Güte geprüft.

Veränderungen im Mitgliederbestande 1936/37

Verstorbene Mitglieder

WALTER ALBERT, Dr. med., Professor, Frauenarzt und Geburtshelfer, Stadtobermedizinalrat i. R., ord. Mitglied der Isis seit 1918. * 26. Februar 1870 in Biebrich bei Wiesbaden, † 12. März 1936 in Dresden.

Er war am 26. Februar 1870 in Biebrich bei Wiesbaden als Sohn des Mitinhabers der Firma H. & A. Albert geboren und hatte in München, Erlangen, Berlin und Kiel medizinische Wissenschaften studiert; u. a. war er ein Schüler des berühmten Chirurgen VON ESMARCH. Im Jahre 1898 folgte er einem Rufe an die staatliche Frauenklinik zu Dresden, wo er zunächst als Assistent tätig war. Als späterer Oberarzt und Stellvertreter des Direktors hatte er wesentlichen Anteil an dem Neubau und der Einrichtung dieser Klinik. Im Jahre 1909 übernahm er die Leitung der Frauenklinik am Friedrichstädter Krankenhaus, die er bis zum 15. Juli 1935 innegehabt hat, nachdem er ein Jahr zuvor sein 25jähriges Jubiläum an diesem Krankenhause hatte begehen können. Lange Jahre besaß er eine Privatklinik und war auch während des Weltkrieges als Arzt im Felde tätig. In der ärztlichen Standesvertretung hat er an führender Stelle gearbeitet und war Mitglied des Sächs. Landesgesundheitsamtes. Der Verstorbene war ein sehr gesuchter Frauenarzt mit bedeutendem Fachwissen, der sich weit über die Grenzen Sachsens hinaus großer Wertschätzung erfreute und dem die leidende Frauenwelt außerordentlich viel zu verdanken hat. (Nach Dresdner Tageszeitungen.)

RUDOLPH ZAUNICK

EWALD THEODOR BACHMANN, Dr. phil., Professor, Konrektor und Studienrat i. R., korresp. Mitglied der Isis seit 1883, Ehrenmitglied seit 31. März 1937. * 31. März 1850 in Riesa a. E., † 30. April 1937 in Kiel.

EWALD BACHMANN war der dritte Sohn des Volksschullehrers und späteren Rektors THEODOR BACHMANN und seiner Ehefrau HENRIETTE JULIANE geb. WAGNER. Nach den Volksschuljahren in Riesa besuchte er von 1865 bis 1870 das Lehrerseminar in Dresden-Friedrichstadt und war darauf zwei Jahre Hilfslehrer in seiner Vaterstadt. Von Ostern 1872 bis Michaelis 1875 wirkte er als Lehrer an der DANNERBERGSchen Vorschule für das Gymnasium zu Mitau in Kurland und bezog darauf die Universität Leipzig, um Pädagogik und Naturwissenschaften zu studieren, offenbar aber mit besonderer Vorliebe Chemie und Botanik. Unter der Leitung SCHENCKS entstand seine von der philos. Fakultät als Preisarbeit angenommene und mit der goldenen Medaille ausgezeichnete Abhandlung über „Bau und Entwicklungsgeschichte der Samenschalen der Scrophulariaceen“. Zeitweise war er